



Glückliche Gesichter bei der symbolischen Schlüsselübergabe (von links): Schulverbandsvorsteher Christian Langhinrichs, Architekt Klaus Petersen, Schulleiter Thorsten Rode und Sonderschullektorin Helma Wähjje. Fotos: Leifeld

Baustress bis zur letzten Sekunde

Wesselburener feiern Einweihung ihres neuen Schulgebäudes und veranstalten eine Berufsmesse

Von Nils Leifeld

Wesselburen – Die Erleichterung steht Christian Langhinrichs ins Gesicht geschrieben. Mit Hoffen und Bangen habe er diesem Tag entgegengefeiert, sagt der Schulverbandsvorsteher mit einem Lächeln im Gesicht, als er den zeremoniellen Reigen während der Einweihungsfeier eröffnet.

Bis zur sprichwörtlich letzten Sekunde haben Maler und Elektriker noch am Gebäude herumgewerkelt, um den festgelegten Termin zur Einweihung am 17. Februar zu realisieren. „Als die Kinder gestern ihre musikalischen Einlagen geprobt haben, wurde im Hintergrund noch geflext, so dass man kaum etwas von der Musik verstehen konnte“, berichtet Langhinrichs. Von den intensiven Arbeiten der vergangenen Wochen und Monate zeugen am Ende nur noch die großen Bauzäune, die den Weg zum Haupteingang des neuen Gebäudes

säumen. Der eigentliche Umzug ins neue Gebäude konnte aufgrund der Arbeiten jedoch nicht mehr zur Einweihung abgewickelt werden. „Jetzt, da der Neubau steht, ist das nicht mehr schlimm. Wenn wir das heute nicht mehr machen, dann machen wir das eben morgen oder übermorgen“, so Langhinrichs.

Manfred Lindemann, Vorsteher des Amtes Eider, findet für den nicht ganz fertigen Zustand des neuen Gebäudetraktes sehr passende Worte: „Wann ist etwas denn schon mal fertig? Bauvorhaben sind nie wirklich fertig. Genauso wenig wie Schüler irgendwann fertig sind, sondern sich stetig weiterentwickeln.“

Landtagsabgeordneter Volker Nielsen kommt als Stellvertreter des entschuldigten Landrats nach Wesselburen und verweist in seinem Grußwort auf den Reformator Martin Luther. „Mit Sicherheit hat Luther auch Schattenseiten gehabt, aber er hat schon früh den unverzichtbaren Wert von Bil-

dung erkannt. Für das freie Denken, den Weg zur Mündigkeit und die Abkehr von Verrohung“, so Nielsen. All diese Dinge wünsche er den Wesselburener Schülern in ihrem neuen Gebäude.

Bevor es zur symbolischen Schlüsselübergabe durch die Architekten kommt, tritt Schulleiter Thorsten Rode ans Mikrofon und findet neben vielen Worten der Dankbarkeit und der Weitsicht auch ein paar kritische Sätze, die vor allen in Richtung Kiel gerichtet sind. „Ich wünsche mir, dass nicht nur Politik für Gymnasien, sondern auch für Gemeinschaftsschulen gemacht wird. Vor allem wünsche ich mir mehr Weitsicht in der Schulpolitik und nicht, dass punktilich zum Wahlkampf zu diesem Thema wieder eine neue Sau durchs Dorf getrieben wird.“ Dieser Seitenhieb wird vom Publikum mit lang anhaltendem Applaus gewürdigt.

Nach einer 30-minütigen Unterbrechung, die von den zahlreichen Gästen dankbar

zur Stärkung und zum Klönschnack genutzt wird, folgt um kurz nach elf Uhr schließlich die symbolische Schlüsselübergabe. Doch ist es nicht etwa ein eiserner Schlüssel, den die Architekten Klaus Petersen und Nils Dethlefs symbolisch an Amtsvorsteher Langhinrichs weiterreichen, sondern einer aus gebackenem Brotteig.

Wer gedacht hat, dass nach den Festrednern und dem offiziellen Teil der Einweihung wieder wochenendliche Ruhe einkehren würde auf dem Schulgelände, hat sich schwer getäuscht. Danach geht es erst richtig los.

Zunächst folgt eine humorvolle und musikalisch untermauerte Berufe-Modenschau im Foyer, später öffnet die Turnhalle mit Gewerbemarkt und großer Berufsmesse ihre Pforten. Rund 50 Aussteller sind dort mit kleinen und größeren Ständen vertreten, um sich vorzustellen. Neben Supermärkten und Apotheken, Gasthöfen, Pflegeberufen und handwerklichen Betrieben sind ebenso die

Bundeswehr, die Landespolizei und Teile der Verwaltung zugegen und nehmen sich Zeit, sämtliche Fragen ihrer Besucher zu beantworten.

Altenpflegerin Sarah Kleinschmidt steht mit ihren Kolleginnen am DRK-Stand. „Wir suchen dringend neue Pflegekräfte in unserer Region und deshalb versuchen wir heute Werbung für unseren Beruf zu machen“, sagt sie. Um Nachwuchs bemüht ist auch Dieter Sierk als Vertreter der Bundeswehr. „Wir brauchen immer gute Leute. Viele wissen gar nicht, dass man auch mit Mitte 30 noch bei uns arbeiten kann. Um das bewusst zu machen, bin ich heute hier.“

Den Abschluss der Messe bildet ein Berufe-Talk, bei dem Experten nützliche Ratschläge zur Berufsorientierung geben.

Am späten Nachmittag ist es dann doch soweit und auf dem Schulgelände an der Dohnstraße kehrt allmählich wieder Ruhe rund um den frisch herausgeputzten neuen Gebäudetrakt ein.



Unter den Messe-Besuchern herrscht fröhliche Stimmung.



Der Musikzug Wesselburen stellt während des Gewerbemarktes sein Können unter Beweis.